

Gletscher *schmelzen,* Verantwortung wächst.



Für die *Menschen* in Huaraz und globale Klimagerechtigkeit.

Die Ausgangslage

Der peruanische Andenbauer und Bergführer Saúl Luciano Lliuya klagt gegen den Energiekonzern RWE. Durch den Klimawandel in den Anden ist ein Gletschersee oberhalb der Stadt Huaraz stark angewachsen. Dadurch steigt das Risiko, dass sich große Eisblöcke aus den Gletschern lösen und in den See stürzen. Eine Flutwelle hätte verheerende Folgen für die Bewohner:innen von Huaraz. Eine zu befürchtende meterhohe Überschwemmung würde in den unteren Stadtgebieten etwa 50.000 Menschen betreffen, darunter auch Saúl Luciano Lliuya und seine Familie.

Der Energiekonzern RWE ist einer der größten CO₂-Emittenten Europas. Der Konzern ist für rund ein halbes Prozent aller globalen, menschengemachten Treibhausgasemissionen seit Beginn der Industrialisierung verantwortlich. Saúl Luciano Lliuya fordert, dass der Konzern rund 0,5 % der am Gletschersee notwendigen Schutzmaßnahmen bezahlt.

Die Klage hat mit Eintritt in die Beweisaufnahme bereits Rechtsgeschichte geschrieben: Erstmals könnte ein Großemittent von CO₂ für Klimaschäden mitverantwortlich gemacht werden.

Saúl Luciano Lliuya ist kein Einzelkämpfer. Er steht stellvertretend für eine wachsende Zahl von Menschen, die sich angesichts der unzureichenden politischen und unternehmerischen Antworten auf die Klimakrise weltweit an Gerichte wenden und Klimagerechtigkeit fordern.

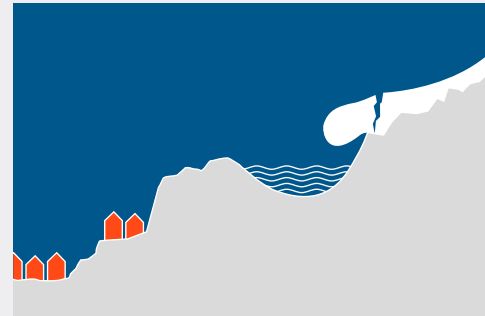


„Die großen Verursacher des Klimawandels müssen sich endlich ihrer Verantwortung stellen. Es geht um unseren Schutz und um Gerechtigkeit.“

Saúl Luciano Lliuya

Ziele der Klimaklage

1. Dem Kläger und den Menschen in Huaraz helfen, das Risiko einer zerstörerischen Flutwelle zu reduzieren.
2. Verursacher wie RWE in die Verantwortung nehmen & zu weniger schädlichen Geschäftsmodellen bewegen.
3. Politische nationale und internationale Lösungen herbeiführen für den Schutz der vom Klimawandel besonders betroffenen Menschen.



Exemplarische Illustration: Die drohende Gefahr durch den Abbruch des Gletschers. Von einer Flutwelle wären tausende Menschen in Huaraz betroffen.



Auf dem **Weg** zu globaler Klimagerechtigkeit.

Was bisher geschah

2015 **24.11.2015:** Saúl Luciano Lliuya reicht die Klage ein, welche vom Landgericht Essen im Dezember als „Rechtssache von grundsätzlicher Bedeutung“ eingestuft wird.

2016 **Juni 2016:** In der Klageerwiderung bestreitet RWE die eigene Verantwortung für Klimaschäden in den Anden und leugnet das Flutrisiko.

24.11.2016: Unter großem nationalen und internationalen Interesse findet die erste mündliche Verhandlung statt – die Entscheidung wird vertagt.

2017 **26.01.2017:** Nach dem abschlägigen Urteil der ersten Instanz (Landgericht Essen, 15.12.2016) legt Saúl Luciano Lliuya beim Oberlandesgericht Hamm Berufung ein.

13.11.2017: Parallel zu den politischen Verhandlungen der UN-Klimakonferenz in Bonn findet die mündliche Anhörung der von Saúl Luciano Lliuya eingereichten Berufung statt.

Das OLG Hamm äußert deutlich, dass große Emittenten wie RWE verantwortlich sind für Menschen in ärmeren Ländern, die vom Klimawandel betroffen sind. Saúl Luciano Lliuyas Klage tritt nun in die nächste Phase ein.

30.11.2017: Das Oberlandesgericht Hamm entscheidet den Eintritt in die Beweisaufnahme und schreibt damit ein Stück Rechtsgeschichte. Mit umfangreichen Gutachten ist zu rechnen.

2018 **25.02.2018 und 14.03.2018:** Das Oberlandesgericht Hamm weist zwei Gegendarstellungen der RWE-Anwält:innen gegen den Beweisbeschluss klar zurück und stellt erneut fest: **Klimaschäden können eine Unternehmenshaftung begründen.**

September 2018: Das Gericht ernennt zwei Sachverständige. In der Beweisaufnahme werden zwei Beweisfragen überprüft.

1. Beweisfrage: Besteht eine ernsthaft drohende Beeinträchtigung des Hausgrundstücks des Klägers?

2. Beweisfrage: Inwieweit haben der Klimawandel und die von RWE freigesetzten CO₂-Emissionen zu dieser Beeinträchtigung beigetragen?

2021 **Februar 2021:** Eine bahnbrechende Studie von Wissenschaftler:innen der Universitäten Oxford und Washington zeigt anhand von Klimamodellen, dass die Gletscherschmelze am Palcacocha-See über dem Grundstück des Klägers zu etwa 95 % auf den menschengemachten Klimawandel zurückzuführen ist.

2022 **Sommer 2022:** Gerichtlicher Ortsbesuch in Huaraz.



Interview von Saúl Luciano Lliuya und seiner Anwältin Roda Verheyen vor dem Oberlandesgericht Hamm (2017)



Der Gletschersee Palcacocha verfügt aktuell nur über ein provisorisches Abpumpsystem, das nicht ausreichend ist, um eine gefährliche Flutwelle zu vermeiden.

Gemeinsam für die Menschen in Huaraz und globale Klimagerechtigkeit

Solidarisieren. Sensibilisieren. Mobilisieren.

Zeigen Sie Flagge für Saúl Luciano Lliuya und die Menschen in Huaraz und setzen Sie damit ein Zeichen für globale Klimagerechtigkeit. **Erzeugen Sie Aufmerksamkeit** für den Zusammenhang zwischen fossiler Energieerzeugung in Deutschland und den Klimafolgen für verletzte Menschen weltweit.

Bitte spenden Sie: Da sich das rechtliche Verfahren in der Beweisaufnahme befindet erfordert die juristische Auseinandersetzung jetzt erst recht weitere Spenden für Anwalts- und Gerichtskosten sowie für notwendige Gutachten.



„Ich bin froh, aktiv geworden zu sein und es ist überwältigend für mich, wie viel Interesse und Unterstützung ich in meinem Land und weltweit erfahren habe. Das gibt mir Mut und Kraft weiterzumachen. Der Klimawandel betrifft alle Länder der Welt. Deshalb müssen wir uns für Gerechtigkeit einsetzen.“

Saúl Luciano Lliuya

Spendenkonto

Stiftung Zukunftsfähigkeit

Stichwort „HUARAZ“

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE 77 4306 0967 0014 0396 00

BIC: GENODEM1GLS



Onlinespende:

rwe.climatecase.org/spenden

Kontakt

Dr. Noah Walker-Crawford

Externer Germanwatch-Berater
für Klimaklagen

Telefon +49 (0)30 629 379 03

walker-crawford@stiftungzukunft.de



Germanwatch e. V. & Stiftung Zukunftsfähigkeit

Büro Bonn: Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228 60492-0

www.germanwatch.org | www.stiftungzukunft.de

Weitere Informationen

Videos, Gerichtsdokumente,
Pressemitteilungen etc.
finden Sie auf

rwe.climatecase.org



Das Team der Umwelt- und Entwicklungsorganisation Germanwatch arbeitet seit langem zum Thema Globale Klimagerechtigkeit und unterstützt Saúl Luciano Lliuya ideell und konkret mit Beratung, Expertisen, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Germanwatch-nahe Stiftung Zukunftsfähigkeit unterstützt das dem Gemeinwohl dienende Anliegen von Saúl Luciano Lliuya aus Spendengeldern und fördert in diesem Rahmen auch die Arbeit von Germanwatch hierzu. Die Stiftung Zukunftsfähigkeit heißt Spenden zur Unterstützung der Klage von Saúl Luciano Lliuya willkommen. Denn für den peruanischen Bergführer ist die Klage gegen den Energiekonzern RWE eine große Herausforderung. Er kann die Gerichts- und Anwaltskosten alleine nicht bezahlen.